



VORSCHAU AUFS WOCHENENDE

Musikalienbörse, Antikmeile und Oldtimer

Beinahe vergessene Instrumente sollen der Orgel in der Stadtkirche zu neuem Klang verhelfen. Die Musikalienbörse wird mit der Antikmeile und dem Oldtimertreff des Motorsportclubs Ludwigsburg das nächste Wochenende 28. und 29. September prägen.

VON THOMAS FAULHABER

Es lässt sich gut an: Gut 30 Instrumente hat Bezirkskantor Martin Kaleschke schon auf Lager. Sechs Geigen und ebenso viele Gitarren wurden bereits abgegeben. Acht Blockflöten und ein ganzer Koffer mit Mundharmonikas. Ein Cello, eine Posaune, ein Keyboard und eine Zither. Die ist von der letzten Aktion 2011 übrig geblieben. Dazu ein ganzer Berg an Noten und Musikbüchern.

Und Kaleschke sammelt weiter. „Wir nehmen alles, außer Schallplatten, CDs und nichts, was nicht mit zwei Händen zu tragen ist“, meint er. Aber Kaleschke muss sich prompt verbessern. Schließlich hat er bereits ein ausgewachsenes Cembalo im Angebot – Ausnahmen bestätigten die Regel.

Noch die ganze Woche über können Instrumente eingeliefert werden. Abzugeben an der Empfangstheke des Hauses der Kirche und der Diakonie in der Unteren Marktstraße. Die ist montags bis donnerstags von 8 Uhr bis 12 Uhr und von 13.30 Uhr bis 17 Uhr besetzt. Am Freitag nur vormittags.

„Die Instrumente müssen nicht unbedingt bespielbar sein“, sagt Kaleschke. Saiten zum Beispiel

seien schnell wieder aufgezogen, und so manches könne auch als Dekorationsstück dienen. „Aber“, so seine Bitte, „kein instrumentaler Sperrmüll“.

Die meisten Gönner würden die Instrumente für die Kirchenorgel schenken. Ansonsten wird am kommenden Wochenende im Saal des Dekanatsamts in der Unteren Marktstraße in Kommission verkauft, dann gehen zehn Prozent vom Erlös ab als „Spenden-Provision“. Bei der letzten Musikalienbörse hat das aber nur einer so gemacht.

Was sind das für Menschen, die sich von so einem Stück trennen? „Oft ist es die Violine von der Oma oder die Trompete vom Opa, die seit langem im Speicher verstaubt. Immer in der Hoffnung, dass der Enkel irgendwann einmal seine Liebe zur Musik entdeckt, die aber dann enttäuscht wurde.“ Außerdem Leute, die mit Internet-Auktionen nichts am Hut haben und lieber Gutes tun wollen als Reibach zu machen.

Vorab werden die Instrumente von Experten der Oscar-Walcker-Schule und von einem Geigenbauer geschätzt. Das ist dann auch der Verkaufspreis. Geigen gingen damals zwischen 150 und 300 Euro weg, Flöten zwischen zehn und 30 Euro. Den Musiker Kaleschke freute es vor allem, dass die meisten Käufer die Instrumente auch wieder spielen werden.

Die Idee einer Musikalienbörse hat Kaleschke von einem Ulmer Kollegen abgeschaut. Auch der sammelte für die Restaurierung einer Orgel. Vor zwei Jahren dann der erste Markt der Musik in Ludwigsburg, der ein voller Erfolg war.

Parallel zur Antikmeile haben

dabei viele Neugierige einfach im Dekanatssaal vorbeigeschaut. „Es hat keine Spontankäufe gegeben, alles war wohl überlegt“, meint Kaleschke. Dennoch fiel die Bilanz mit gut 8000 Euro positiv aus. „Das Pflaster mit der Antikmeile war förderlich“, sagt Kaleschke. Deshalb jetzt wieder der Termin.

Damals blieben nur eine zu spät angelieferte Geige, eine Gitarre und eben jene Zither übrig. Sowie jede Menge Notenmaterial. Das wurde für die aktuelle Börse am Wochenende gesichtet und großzügig aussortiert.

Kaleschke hofft auf ein ähnliches Ergebnis. Auch wenn immer noch kein handschriftlicher Notensatz von Bach oder eine bislang unentdeckte Stradivari aufgetaucht seien. Dann wäre die Restaurierung der Stadt-Kirchenorgel auf einen Rutsch bezahlt. So fehlen aktuell noch mehr als 200 000 Euro.



Martin Kaleschke mit Instrumenten für eine Verkaufsbörse am kommenden Wochenende.

Foto: Holm Wolschendorf

Sammler und Oldtimer-Fans kommen auf ihre Kosten

Alles, was das Sammlerherz begehrt, gibt es auf der Ludwigsburger Antikmeile. Mehr als 150 Anbieter aus dem gesamten Bundesgebiet und dem angrenzenden Ausland präsentieren am Samstag, 28., und Sonntag, 29. September, jeweils von 11 bis 18 Uhr ein hochwertiges und breit gefächertes Angebot: Antike Möbelstücke, Spielzeug, Bücher, Glas, Gemälde, Uhren und vieles mehr.

Technikbegeisterte werden an Ständen mit historischen Büromaschinen, Fotoapparaten, Telefonen, Schreib-, Rechen- und Nähmaschinen fündig. Wer sein

Zuhause mit etwas Edlem verschönern möchte, kann auf der Antikmeile zum Beispiel französische Keramik, englisches Silber oder Porzellan aus dem 17. bis 19. Jahrhundert erstehen. Wer es rustikaler mag, findet bäuerliche Antiquitäten und hochwertiges Leinen. Alte Reklametafeln oder antike Lampen verleihen Wohnzimmer oder Küche das gewisse Etwas. Historische Eisenbahnen, Steiftiere und Puppenstubenzubehör erfreuen nicht nur die kleinen Besucher.

Der Veranstalter, Tourismus & Events Ludwigsburg, bietet einen kostenlosen Service an: An einem

Stand vor der Zentral-Apotheke begutachten zwei Experten auf der Antikmeile erworbene sowie mitgebrachte Antiquitäten. So lässt sich schnell herausfinden, woher das Stück kommt, wie alt es ist und wie viel es wert ist.

Für musikalische Unterhaltung sorgen eine Jazz-Band und ein Drehorgelspieler. Für den Gaumen gibt es alles von Bratwurst bis Crêpes und Limo bis Pils.

Der Motorsportclub Ludwigsburg veranstaltet parallel zur Antikmeile als weiteren Höhepunkt dieses Wochenendes am Sonntag, 29. September, ab 10 Uhr sein traditionelles Oldtimertreffen auf

dem Rathaus Hof. Es ist die neunte Auflage der Veranstaltung.

Mehr als 100 Teilnehmer fahren auf den Rathaus Hof. Gegen 17.30 Uhr werden die Sieger der Prämierungen bekanntgegeben. Teilnahmeberechtigt sind in diesem Jahr Fahrzeuge, die dreißig Jahre und älter sind, also Fahrzeuge bis zum Baujahr 1983. Außerdem gibt es für fünf Euro eine Spritztour im Oldtimer durch Ludwigsburg, im edlen Mercedes-Oldtimer oder im Gogomobil, ganz nach Wunsch. Die Erlöse gehen ohne Abzüge an den Verein „Wish“, der mit dem Geld schwer kranken Kindern Wünsche erfüllt. (red)